www.ljrmv.de

Landesjugendring
Mecklenburg-Vorpommern

JAHRESBERICHT 2021

Dieses Bild, wie auch das Titelbild, ist im September 2021 bei der Vorstandsklausur in Warnemünde entstanden.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

I. JUGENDVERBANDSARBEIT IM SUPERWAHLJAHR

1. Jugendpolitische Aktionen 6
2. Imagekampagne #wirsinds 11
3. Jugendkonferenz Right here, right now 12
4. Imagekampagne #wirsinds 14
5. Songcontest #euersongfürMV 18
6. Kinder brauchen Ferien 2021 19
7. Konferenz zur „Lebensweltstudie - Jung sein in MV“ 20
8. Studie zur Internationalen Jugendarbeit in M-V 22
9. JuLeiCa 23

II. TABELLARISCHE ERGÄNZUNGEN UND ANHÄNGE ZUM JAHRESBERICHT 2020

Aktivitäten 25

Außenvertretungen 33

Gremien 24

Impressum 35

VORWORT
2021 - SOWOHL ALS AUCH

2021, das zweite Pandemiejahr, haben wir geschafft. Das zweite Jahr mit der Pandemie, die alles bisher Gekannte geändert hat, für die Kinder- und Jugendarbeit, für die Jugendverbände in Mecklenburg-Vorpommern, für die Geschäftsstelle des Landesjugendrings – Aber vor allem für die Kinder und Jugendlichen.

Der Hunger nach Begegnung in analog war und ist groß. Alle Lücken, alle Atemholpausen, die die Pandemie und die Einschränkungen durch die Coronamaßnahmen ließen, wurden so gut es geht genau dafür genutzt. In allen anderen Zeiten, in denen die Inzidenzen stiegen und die Regeln wieder strenger wurden, waren wir online am Start, in Beziehung, im Dialog. In diesem Jahresbericht Bericht ist das im Detail zu sehen.

Das alles ist gelungen aus der Energie, die der Kinder- und Jugendarbeit (alle, die in ihr stecken, wissen das), innewohnt. Es ist gelungen neben dem Wechsel in der Geschäftsführung des LJR, dem Ausscheiden alter Vorstandsmitglieder und dem Einstieg neuer. Gelungen aus der jugendlichen Kraft des „Abertrotzdems“, weil es fetzt, weil das Leben bunt ist und ein Fest – nicht immer, aber immer wieder. Davon lassen wir uns im Vorstand und in der Geschäftsstelle anstecken, auch wenn wir das 27. Lebensjahr bereits vollendet haben.

Was der Bericht mit Blick auf das Jahr 2021 weniger gut zeigt, sind die Narben und Wunden, die es in den Strukturen und bei vielen jungen Menschen inzwischen gibt. Nicht gut zu sehen sind die nicht mehr vorhandenen Angebote, sind die nicht mehr vorhandenen Gruppen im Land. Die Konsequenzen, welche die Pandemie nach sich zieht, werden jetzt langsam deutlich. Die Pandemie ist ein Brandbeschleuniger, nicht alleiniger Verursacher der aktuellen Herausforderungen, aber er trägt einen großen Anteil daran.
Wir wollen und müssen uns den Herausforderungen und den Lösungen stellen, mit den Fachkräften, mit den Ehrenamtlichen, mit den Kindern und Jugendlichen und mit allem Rückenwind aus Politik und Verwaltung, der auch nur irgendwie aufzubringen ist.

eure Marieke (Vorstandssprecherin) und eure Ina (Geschäftsführerin)

I. JUGENDVERBANDSARBEIT IM SUPERWAHLJAHR
1. JUGENDPOLITISCHE AKTIONEN

Jugendpolitische Forderungen in den Koalitionsverhandlungen

2021 war ein besonders spannendes Jahr in Mecklenburg-Vorpommern, da mit der Bundestags- und Landtagswahl gleich zwei Wahlen anstanden. Der Landesjugendring hatte sich bereits frühzeitig darauf eingestellt und startete im Frühjahr 2021 mit sechs jugendpolitischen Forderungen in das Superwahljahr. Zur Bekanntmachung und Verbreitung der Forderungen fand zunächst ein umfangreicher Postversand der jugendpolitischen Broschüre an alle Abgeordneten der demokratischen Fraktionen im Landtag sowie weitere zentrale politische Akteur*innen statt.

Weitere Aufmerksamkeit erhielten die Themen und Wünsche von jungen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern durch Formate wie die Jugendkonferenz, einen Kaminabend zum Thema Wahlalterabsenkung sowie das Dialogformat „Butter bei die Fische - Jugend tischt auf“, bei dem Jugendliche mit Abgeordneten des Landtages in den Austausch traten. Hier wurden die jugendpolitischen Forderungen aufgegriffen und ergänzt. Der Jugendcheck zur Landtagswahl prüfte die Wahlprogramme der demokratischen Parteien in Hinblick auf die jugendpolitischen Forderungen und bot damit einen Überblick, wie sich die Parteien zu Themen wie Jugendmitwirkung oder kostenloser ÖPNV positionieren.

Nach den Wahlen am 26. September wurden die jugendpolitischen Forderungen nochmal

auf einem Papier dargestellt und den Fraktionen als kompakte Zusammenfassung für die anstehenden Koalitionsverhandlungen mitgegeben. Alle frisch gewählten Landtagsabgeordneten der demokratischen Fraktionen begrüßte der Landesjugendring mit einem Willkommensbrief, dem die jugendpolitische Broschüre sowie umfangreiche Materialien zum Beteiligungsnetzwerk beigelegt wurden. Der Prozess wurde durch einen Antrittsbesuch der Geschäftsführerin Dr. Ina Bösefeldt bei Ministerin Stefanie Drese im Sozialministerium begleitet. Zudem gab es Gespräche mit relevanten politischen Akteur*innen.

Zum Ende des Jahres nahmen die Mitglieder des Landesjugendrings auf der Hauptausschuss-Klausurtagung die Koalitionsvereinbarung mit einer jugendpolitischen Brille in den Blick. Wir freuen uns sehr, dass die Wahlalterabsenkung, das Jugendmitwirkungsgesetz und eine Enquetekommission im Koalitionsvertrag Einzug gehalten haben. Wichtig bleibt natürlich die zügige Umsetzung der Absichten sowie der weitere Kampf für eine ausreichende und nachhaltige Finanzierung der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit in Mecklenburg-Vorpommern.

Kaminabend zum Wahlalter 16

Am 28. Mai 2021 fand das traditionelle Zusammentreffen der Mitglieder des Landesjugendrings am Vorabend der Vollversammlung statt. Pandemiekonform wurde zu einem Online-Fachgespräch im Rahmen eines Kaminabends eingeladen. Am digitalen Feuer sollte in diesem Jahr die Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre diskutiert werden, eine unserer jugendpolitischen Forderungen. Wir hatten das große Glück, Prof. Dr. Hermann K. Heußner von der Hochschule Osnabrück für ein Impulsreferat zu gewinnen sowie Mitglieder der demokratischen Landtagsfraktionen, Delegierte der Bündnis 90/Die Grünen und FDP sowie ein Vorstandsmitglied des Landesjugendrings Schleswig-Holsteins für eine anschließende Diskussion. Anwesend von den Parteien waren Nadine Julitz (MdL SPD), Jacqueline Bernhardt (MdL Die LINKE), Matthias Manthei (MdL CDU), Hannes Damm (Landtagskandidat B'90/Grüne), Noah Böhringer (Landtagskandidat FDP) und Arne Popp des Landesjugendrings Schleswig-Holsteins (LJR S-H). Vorbereitet und moderiert wurde der Kaminabend von Johannes Beykirch (Vorstandsmitglied LJR MV), Tino Nicolai (Landesrat Stadt- und Kreisjugendringe) und Anna Herbst (Grundsatzreferentin LJR MV).

Prof. Heußner und sein Kollege Prof. Dr. Arne Pautsch veröffentlichten 2020 den wissenschaftlichen Artikel „In Mecklenburg-Vorpommern drohen verfassungswidrige Landtagswahlen – 16- und 17-Jährigen steht das aktive Wahlrecht zu", der die Grundlage des Impulsvortrags darstellte. Heußner erläuterte in einer sehr eloquenten Weise, dass das Wahlrecht in der Würde des Menschen verankert ist. 16- und 17-Jährige besitzen aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive die Reife, Bildung und Verantwortungsfähigkeit, die Entscheidung bei einer Wahl treffen zu können. Ansonsten gibt es in der Landesverfassung von Mecklenburg-Vorpommern keine Festlegung auf ein Mindestwahlalter. Ein häufiges Argument ist die bedingte strafrechtliche Schuldfähigkeit sowie beschränkte Geschäftsfähigkeit, die ebenso wie die Verwehrung des Wahlrechtes für unter-18-Jährige gelten würde. Hier ist aber genau hinzuschauen: Das aktive Wahlrecht ist für einen Jugendlichen die Möglichkeit, seine eigene Lebenswelt mitzugestalten und stellt einen wesentlichen Teil des Demokratisierungsprozesses für Bürger*innen dar. Beschränkte Geschäftsfähigkeit und strafrechtliche Schuldfähigkeit hingegen sollen Kindern und Heranwachsenden einen Schutz ermöglichen.

Im Anschluss an den Vortrag waren sich viele Beteiligte schnell einig, dass junge Menschen früher an Wahlen teilnehmen sollen, damit ihre Stimme in der Politik ein besseres Gehör findet. Ebenso wurde angemerkt, dass durch die Verschiebung der demografischen Pyramide junge Menschen wenig Möglichkeiten hätten, ihre Lebenswelten über politische Entscheidungsprozesse mitzugestalten. Arne Popp berichtete von den Erfahrungen in Schleswig-Holstein. Das Wahlalter wurde im Nachbarbundesland 2013 auf 16 Jahre gesenkt. Dadurch bemerkte der Landesjugendring, dass politische Aufklärung in der Zielgruppe der Unter-18-Jährigen einen stärkeren Fokus bekam. Leider gibt es noch keine gesondert ausgewerteten Daten für das Bundesland. Es konnte aber 2017 ein leichter Anstieg der

1. JUGENDPOLITISCHE AKTIONEN

Wahlbeteiligung im Vergleich zum Jahr 2012 verzeichnet werden. Hier wäre eine genauere Auswertung der Wähler*innen nach Alterskohorten sehr interessant für die Jugendarbeit.

Die Vertreter*innen von SPD, Linken, Grünen und FDP sahen das Thema der Wahlalterabsenkung als absolut relevant und zeitgemäß an. Vereinzelt wurde gemahnt, junge Menschen in dieser potentiellen neuen Verantwortung nicht alleine zu lassen und zu unterstützen.

Hermann Heußner wies auf die Möglichkeit hin, dass junge Menschen ihr Wahlrecht durch eine Verfassungsklage Ausdruck einfordern könnten.

Das Format und die Fragestellung des Kaminabends fand unter den Teilnehmer*innen großen Anklang. Die Akteur*innen aus Wissenschaft, Jugendverbandsarbeit und Politik konnten die Problematik mit der Brille ihres jeweiligen Wirkungsfelds betrachten und somit auch einen Perspektivwechsel für die anderen Bereiche ermöglichen.

U18-Wahl

Dieses Jahr fanden wieder die U18-Wahlen in ganz Deutschland statt. Das Kinder- und Jugendwahlprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen für Politik zu interessieren, damit sie sich aktiv in Diskussionen sowie politische Prozesse einmischen und diese mit gestalten. Höhepunkt des Projektes war die U18-Wahl für alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren am 17.09.2021 – neun Tage vor der eigentlichen Landtags- und Bundestagswahl. Dazu wurden in Freizeiteinrichtungen, Schulen oder auf öffentlichen Plätzen wie Skaterbahnen Wahllokale eingerichtet. Damit alle gut informiert ihr Kreuz machen konnten, fanden zahlreiche politische Bildungsaktionen in ganz Deutschland statt.

Organisiert und getragen wurde die U18-Initiative von führenden Kinder- und Jugendorganisationen. Die Idee, die 1996 in einem Berliner Jugendclub entstand, begeistert mittlerweile Tausende junge Menschen in der Republik.

Die U18- Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern übernahm der Landesjugendring 2021 erneut die Funktion einer Landeskoordinierungsstelle für das U18-Projekt. Für die lokale Steuerung in den Landkreisen waren folgende Regionalstellen verantwortlich:

- Kreisjugendring Nordwestmecklenburg e.V.
- Stadtjugendring Wismar e.V.
- Kreisjugendring Ludwigslust-Parchim e. V.
- Kreisjugendring Mecklenburgische-Seenplatte e.V.
- Rostocker Stadtjugendring e. V.
- Jugendring Rügen e.V.
- Schweriner Stadtjugendring e. V.
- Stadtjugendring Greifswald e. V
- Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V.
- Jugendring Landkreis Rostock e.V.

U18-Verteilung Wahllokale in MV

Zum 17.09.2021 (U18-Wahltag) existierten in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 40 U18-Wahllokale. Dabei boten 17 Wahllokale beide Wahlen, 16 Wahllokale allein die Landtagswahl und 7 Wahllokale nur die Bundestagswahl an.

Von diesen 40 Lokalen meldeten insgesamt 40 die Wahlergebnisse rechtzeitig. Die Rückmeldequote lag somit bei 100%.

Verteilung der U18-Wahllokale:	
Nordwestmecklenburg	**2**
Landkreis Rostock	**10**
Ludwigslust-Parchim	**7**
Hansestadt Rostock	**3**
Schwerin	**4**
Vorpommern-Greifswald	**7**
Mecklenburgische Seenplatte	**1**
Vorpommern-Rügen	**6**

Erstmalig wurde das Projekt U18 in allen Gebietskörperschaften umgesetzt. Landesweit wurden 2857 Stimmen von Kindern und

1. JUGENDPOLITISCHE AKTIONEN

Jugendlichen bei den Landtags- und Bundestagswahlen gesammelt, d.h. durchschnittlich wurden 71 Stimmen je Wahllokal abgegeben.

Die Parteien Bündnis 90/ Die Grünen, SPD und FDP haben bei der Bundestagswahl im Vergleich zur U-18 Bundestagswahl im Jahre 2017 deutlich zugelegt.

Zu den größten Wahlverlierern (im Vergleich zum U18-Ergebnis Bundestagswahl 2017) gehört die CDU (-19 Pp im Verleich).

Wahlgewinner bei der Bundestagswahl sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN. 18,31 % der U-18-Wähler:innen stimmten für Bündnis 90/ Die GRÜNEN. Im Vergleich zum U-18- Wahljahr 2017 legt die Partei um 4,6 Pp zu. Bei der Landtagswahl gewinnt die SPD mit 20,51 Pp im Vergleich aller U-18 Stimmen. Die AfD verzeichnet einen sehr leichten Anstieg bei den Bundestagswahlen. Sie gewinnt mit 0,56 Pp im Vergleich zu den Wahlergebnissen aus MV für die Bundestagswahl 2017.

Eine besondere Beachtung fand das Ergebnis der NPD in den lokalen Medien. Es liegt mit 2,83 % nur leicht über den Ergebnissen von 2017. Die Ostseezeitung nutzte die NPD Ergebnisse, um von einer Häufung der NPD in Vorpommern zu berichten. Es sei darauf hingewiesen, dass die Rückschlüsse so nicht zutreffend sind, da die betrachteten Stimmergebnisse eine zu kleine Menge aufweisen, um repräsentativ zu sein.

Die Aufmerksamkeit für das Projekt war bundes- und landesweit sehr hoch, wie anhand der Presseberichte und des gemeinsamen Hashtags #u18mv zu sehen war. Zudem war der Landesjugendring M-V in einer NDR-Liveschalte zum Thema U18-Wahlen vertreten. Mit dieser großen Aufmerksamkeit hatte das U18-Netzwerk bundesweit nicht gerechnet und übertraf die Erwartungen. Sowohl von der Wahlbeteiligung als auch von der Presseberichterstattung übertraf die Wahl 2021 allen vorherigen Wahlen bundesweit. Dieser Umstand verdeutlichte die Notwendigkeit, Heranwachsende mehr zu beteiligen, jugendpolitische Forderungen umzusetzen und die Stimme von Kindern und jungen Menschen gesamtgesellschaftlich zu hören!

1. JUGENDPOLITISCHE AKTIONEN

Wahlalter 16: Kampagne gegen den Ausschluss vom Wahlrecht

Am 26. September wurde in Mecklenburg-Vorpommern der Landtag gewählt. 16- und 17-Jährige waren von der Wahl ausgeschlossen. Als Landesjugendring fordern wir schon seit vielen Jahren, das Wahlalter für Landtagswahlen auf 16 Jahre herabzusetzen - auch 2021 gehörten dieses Thema zu unseren jugendpolitischen Forderungen.
Beim digitalen Kaminabend vor der Vollversammlung kamen wir das erste Mal mit Prof. Dr. Hermann Heußner von der Hochschule Osnabrück in Kontakt. Zusammen mit seinem Kollegen Prof. Dr. Arne Pautsch veröffentlichte er ein Kurzgutachten, das zu der Einschätzung kommt: Das Ausschluss von 16- und 17-Jährigen vom Wahlrecht ist verfassungswidrig. Es bestünde demnach das Risiko, dass die Gültigkeit der Wahl angefochten werden kann.

Um betroffenen jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, rechtlich gegen diese Benachteiligung ihre Stimmen zu erheben, startete der Landesjugendring MV zusammen mit Mehr Demokratie e.V. und Prof. Heußner eine öffentliche Kampagne: 16- und 17-Jährigen wurden von uns die notwendigen Formulare bereitgestellt und Beratung angeboten, um vor und nach dem Wahltag ihre Einsprüche einzureichen.

Mindestens 12 betroffene Jugendliche haben zunächst einen Antrag auf Berichtigung des Wählerverzeichnisses bei ihrer Gemeinde gestellt, weil sie dort nicht aufgeführt sind. Diese wurden mit Verweis auf das Landeswahlgesetz abgewiesen. Anschließend wurde dagegen Einspruch erhoben, welcher abermals von den Ausschüssen in den Gemeinden abgelehnt wurden. Nach der Landtagswahl stellten wir die Formulare zum Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl zur Verfügung, die von mindestens 5 Jugendlichen und mehreren Über-18-Jährigen fristgerecht an die Landeswahlleiterin geschickt wurden. Der Rechtsausschuss des Landtages befasste sich in einer Sitzung mit den Einsprüchen. Zum jetzigen Zeitpunkt steht das Ergebnis noch nicht fest. Werden diese abermals abgelehnt, besteht die Möglichkeit, Unterschriften zu sammeln und vor dem Landesverfassungsgericht Klage einzureichen.

Zusammen mit Mehr Demokratie e.V. veranstalteten wir am 9. September 2021 eine digitale Pressekonferenz. Mehrere regionale Medien (Ostsee-Zeitung, Nordkurier, Schweriner Volkszeitung) griffen das Thema auf und verschafften dem Anliegen viel Aufmerksamkeit. In den Berichten wurden zwei der Jugendlichen vorgestellt, die Einspruch erhebten und bereit sind, auch bis vors Landesverfassungsgericht zu gehen: Laila Pulz (17 Jahre) aus Parchim und Marius Denda (16 Jahre) aus Anklam. Zusammen mit Prof. Heußner begleitet unser Vorstandsmitglied Tino Nicolai sie weiterhin mit Rat und Tat bei ihrem Vorhaben, das Wahlalter 16 in Mecklenburg-Vorpommern durchzusetzen. Der Ausgang bleibt offen.

Jugendliche wollen Wahl anfechten

Von Anne-Marie Maaß

Während die Parteien noch um die Wählerstimmen am 26. September buhlen, blicken rund ein Dutzend Jugendliche im Land schon mal voraus und bereiten die nächsten Schritte vor - zur Wahlanfechtung! Einer von ihnen ist der Anklamer Marius Denda. Was ihn dazu bewegt, hat er dem Nordkurier erklärt.

Marius Denda mischt beim Anklamer Jugendparlament bereits seit einigen Jahren mit. Jetzt will er zur Not auch die Landtagswahl anfechten, um Jugendlichen bei den Wahlen die Mitsprache zu ermöglichen. FOTO: ANNE-MARIE MAASS

ANKLAM. Das Wahlduell von Michael Sack und Manuela Schwesig, die Trielle der drei Kanzlerkandidaten oder auch die Podiumsdiskussion der Direktkandidaten für den Landtag im Wahlkreis 29 in der Aula seiner Schule – Marius Denda hat sie alle verfolgt. Der 17-Jährige legt damit wohl ein größeres politisches Interesse an den Tag als die meisten Erwachsenen, die in noch nicht einmal mehr zwei Wochen, genauer gesagt am 26. September, zur Wahlurne schreiten dürfen. Der entscheidende Unterschied dabei: Obwohl sich Marius schon seit Jahren sogar aktiv über das Jugendparlament in die politische Willensbildung vor Ort einmischt, darf er nicht wählen.

Das Wahlalter liegt in M-V auch für die Landtagswahl nach wie vor bei 18 Jahren. Änderungsvorstöße aus dem politischen Raum wurden bislang hierzu nicht umgesetzt. Das sei schlichtweg eine Ungleichbehandlung von Jugendlichen, wie der damit zum Wählen noch zu junge Anklamer findet. „Wir sind die Generation, die am längsten mit den politischen Entscheidungen, die in den kommenden Jahren getroffen werden, leben muss. Doch gewählt wird die Regierung hier im Land zu großen Teilen von Menschen, die bereits das Rentenalter erreicht haben", zeigt er den Zwiespalt auf. Doch Marius bleibt mit seiner Gegenwehr nicht allein bei Worten. Er will die Landtagswahl anfechten. Damit zählt er zu rund zehn jungen Menschen im Land, die diesen Weg in den nächsten Wochen und Monaten zusammen mit dem Landesjugendring und dem Verein „Mehr Demokratie M-V" beschreiten wollen.

Den ersten Schritt dazu hat Marius bereits in der Tasche, beziehungsweise im Briefkasten. Rein formal ist die Anfechtung einer Landtagswahl an bürokratische Abläufe gebunden. „Im ersten Schritt muss ich bei der Stadt anfordern, ins Wählerverzeichnis aufgenommen zu werden – was mir, wie erwartet, von der Stadtverwaltung gemäß der Landes- und Kommunalwahlverordnung bereits versagt wurde", erklärt er.

Als nächster Schritt folgt wiederum ein Widerspruch von Denda. Damit werde die juristische Grundlage gelegt, um nach der Wahl weitere Etappen zu durchlaufen. Und die führen über den Einspruch im Landtag unweigerlich bis zur Wahlanfechtung vor dem Verfassungsgericht Mecklenburg-Vorpommerns. Ein ganz schön großes Vorhaben für einen Elftklässler. Dennoch sieht sich Marius auch dafür gewappnet. „Die Kampagne zum Wahlrecht ist untersetzt von einem juristischen Gutachten, demnach sehe ich durchaus gute Chancen für uns", entgegnet er.

So sehe die Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern vor, dass Teilhabe an politischer Willensbildung und Kommunikation gewährleistet werden muss. „Mit 16 Jahren haben viele bereits einen Schulabschluss in der Tasche, streben eine Ausbildung an und haben in ihrer Schullaufbahn ebenfalls politische Bildung erfahren. Deshalb bin ich der Meinung, dass Jugendliche in diesem Alter ebenso wie Menschen ab 18 Jahren in der Lage sind, an Wahlen teilzunehmen", sagt Marius.

In seinem Umfeld werde zu der Aktion durchaus unterschiedlich diskutiert. So habe seien Mutter bislang durchaus noch Bedenken – erst recht mit Blick auf die angestrebten juristischen Schritte. „Ich bin jedoch davon überzeugt. Je nachdem, wie lange sich der weitere Ablauf hinzieht, kann ich im nächsten Jahr über den weiteren Weg vielleicht schon alleine entscheiden", sagt er mit Blick auf die bevorstehende Volljährigkeit. Sein Vater habe den Vorstoß dagegen sofort unterstützt. Von seinem ebenfalls politischen engagierten Bruder, SPD-Stadtvertreter Christopher Denda, der gerade mitten im Wahlkampf für seine Partei steckt, gibt es ebenfalls Bedenken, räumt Marius ein.

„Mir ist klar, dass dieser Weg für manche einen Schritt zu weit geht. Dennoch sehe ich ihn als den Richtigen an und bin gespannt auf das Ergebnis. Ich hoffe, so nicht nur die Herabsetzung des Wahlalters zu beschleunigen, sondern auch jugendpolitische Themen mehr in den Vordergrund zu rücken. Dazu zähle ich eine Verbesserung der Bildungspolitik und der Situation an unseren Schulen, aber auch dem Klimaschutz. Mit einem jüngeren Wählerklientel würden sich die Parteien vielleicht auch in diesen Bereichen noch mehr Mühe geben", lautet seine Argumentation.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de

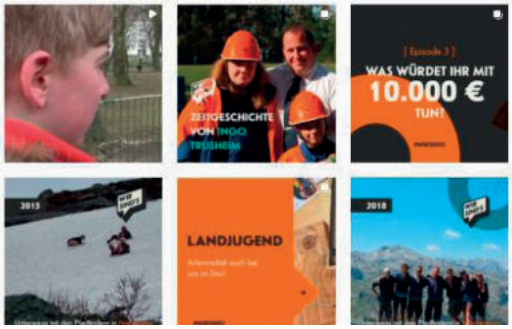
2. IMAGEKAMPAGNE #WIRSINDS

Um auf die Wichtigkeit von außerschulischer Jugendarbeit aufmerksam zu machen, hat der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2020 die Kampagne #wirsinds ins Leben gerufen. Am 19.06.2020 fiel der Startschuss der Kampagne vor der Staatskanzlei M-V in Schwerin. Im Jahr 2021 wurde die Kampagne bis zum Jahresende weitergeführt. Gemeinsam mit Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern haben wir Geschichten gesammelt, um zunächst zu zeigen, was Jugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern alles bewegen kann. Öffentlichkeitswirksam sollte die Kampagne Werte, Organisation und Ziele der Jugendverbandsarbeit darstellen. Mit Start der Gegenwartskonferenz „Right here, right now“ haben wir in der Kampagne verstärkt auf Missstände, wie einer steten Unterfinanzierung in der Jugend(verbands)arbeit in Mecklenburg-Vorpommern, hingewiesen. Zudem wurden über die Kampagne die jugendpolitischen Forderungen des Landesjugendrings gestreut.

Die Inhalte der Kampagne wurden maßgeblich von jungen Menschen aus den Jugendverbänden in Mecklenburg-Vorpommern und dem Verbandsumfeld entwickelt. Die Agentur Funkhaus Creative. aus Rostock war verantwortlich für die Gestaltung von Plakaten, Postkarten und Merchandise-Artikeln, die Pflege der Webseite www.wirsinds-mv.de sowie für die Visualisierung der Beiträge auf den Social-Media-Kanälen der Kampagne (Instagram: @wirsindsmv, facebook: @wirsindsmv, Twitter: @wirsindsmv). Über 980 Follower (Stand 31.01.2022) konnte die Kampagne seit Kampagnenstart durch regelmäßige Beiträge in Social-Media gewinnen. Im Bereich Merchandise wurde 2021 von den Verbänden die Postkartenserie „Wer macht denn sowatt?!“ entwickelt. Die Postkarten wurden gemeinsam mit den jugendpolitischen Forderungen des Landesjugendrings unter anderem an Landtagsabgeordnete verschickt.

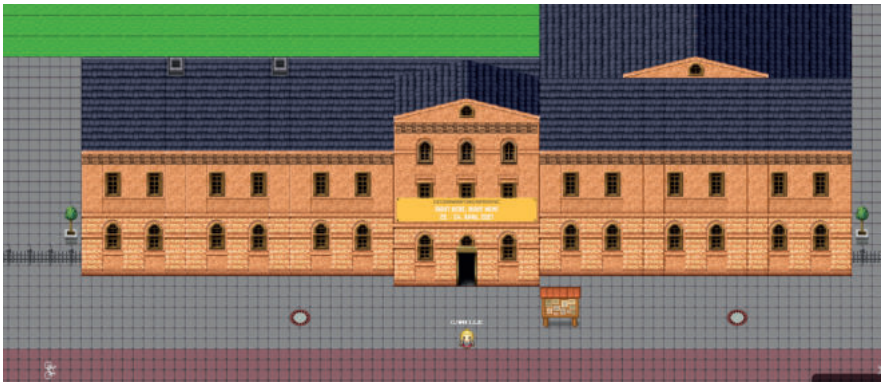
Gemeinsam mit Von Anfang Anders Filmproduktion haben die Verbände auch 2021 mehrere Clips für #wirsinds umgesetzt. Die Videos griffen allesamt jugendpolitische Forderungen des Landesjugendrings M-V auf.

Thematisiert wurde die Anerkennung ehrenamtlichen Engagements, Absenkung des Wahlalters, kommunale Verankerung von Jugendbeteiligung im Rahmen eines Jugendmitwirkungsgesetzes sowie eine ausreichende Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit. Neben den Videos, welche das Filmteam für die Kampagne produziert hat, haben junge Erstwähler*innen kurze Videos produziert, in denen sie erzählen, was sie sich von der Politik wünschen. Die Videos sind auf der Webseite sowie in den Social-Media-Kanälen eingebunden worden.



3. JUGENDKONFERENZ RIGHT HERE, RIGHT NOW

Wenn in MV Landtagswahl ist, dann steht für den Landesjugendring natürlich auch Jugendbeteiligung dazu ganz oben auf der Agenda. Dementsprechend gab es bereits im Sommer 2020 die Idee, einen Jugendkonferenz zu veranstalten. Das Ziel: Jugendliche entwickeln ihre Ideen für M-V und diskutieren diese mit Landtagskandidat*innen. Jugendforderungen sollten so fester Bestandteil des anstehenden Landtagswahlkampfes werden.



Die Jugendkonferenz wurde daher für April vorgesehen. Da solche Veranstaltungen oft eher in Schwerin oder Rostock stattfinden, sollte es mit dem Jugendkonferenz nach Vorpommern gehen – genauer gesagt nach Greifswald. Das neu eröffnete Kultur- und Initiativenhaus STRAZE sollte die Location sein.

Ab September 2020 wurde der Kongress zusammen mit Jugendlichen geplant. Zunächst war dies noch in Präsenz möglich. Doch wie überall warf spätestens ab November die Pandemie wieder ihre Schatten voraus. Die Planungstreffen mussten ins Digitale verlegt werden. Da unklar war, wie die Lage im April sein wird, wurde an mehreren Szenarien gearbeitet. Anfang 2021 wurde entschieden, dass die Jugendkonferenz in hybrid stattfinden soll. Auch dabei wurde stets das Ziel verfolgt, eine abwechslungsreiche und interessante Veranstaltung anzubieten. Denn neben der inhaltlichen Arbeit sollten vor allem auch informeller Austausch und Spaß möglich sein. Dafür wurde die STRAZE digital für die Plattform Workadventure nachgebaut. Vorgesehen war außerdem, dass die Moderation und ein Konzert aus der STRAZE professionell gestreamt werden. Da sich die Corona-Lage Anfang April aber nochmals verschärfte, wurde auch dies abgesagt. Die Konferenz wurde also nahezu komplett aus dem Home-Office der Beteiligten durchgeführt.

Vom 22. bis 24. April 2021 wurde der Online-Jugendkonferenz durchgeführt. In den Planungsrunden erhielt dieser inzwischen den Namen Gegenwartskonferenz „Right here, right now". Damit soll Folgendes betont werden: Junge Menschen fordern ein, dass Politiker*innen jetzt für sie handeln – nicht erst irgendwann in der Zukunft.

Selbstverständlich konnte das nun am Bildschirm stattfindende Programm nicht dem einer Präsenzveranstaltung entsprechen. Es musste etwas verkürzt werden. Die Abendveranstaltungen waren zudem freiwillig. Nichtsdestotrotz wurde alles umgesetzt, was zu solch einem Kongress dazugehört wie Kennenlernen, Arbeitsgruppen oder die Diskussion politischer Forderungen. Letztere durchliefen einen mehrstufigen demokratischen Prozess. Zunächst wurden in thematischen Arbeitsgruppen Forderungen zur Landtagswahl aufgestellt. Im Anschluss gingen diese ins Gesamtplenum. Dort gab es die Möglichkeit, Anmerkungen zu machen und still zu diskutieren. Im Anschluss wurden die Forderungen mit einem Online-Tool abgestimmt. Somit konnten alle gemeinsam an den Forderungen mitwirken.

Danach konnte einer der Höhepunkte der Gegenwartskonferenz folgen: der Dialog mit Landtagskandidat*innen. Insgesamt 14 Vertreter*innen verschiedener Parteien nahmen daran teil. Nach einer Vorstellung der Forderungen im Plenum wurden diese an digitalen Thementischen diskutiert. Die Politiker*innen signalisierten dabei meistens Zustimmung zu den Forderungen der Jugendlichen. Die Forderungen bilden ein Papier von immerhin sieben Seiten. Die Gliederung lehnt sich an die Themen der Arbeitsgruppen an.

3. JUGENDKONFERENZ RIGHT HERE, RIGHT NOW

Diese waren:

- Klima
- Vielfalt
- Bildung
- Extremismus
- Zukunft in MV – Land zum Leben oder Land zum Langweilen?

Das vollständige Forderungspapier wurde auf www.ljrmv.de veröffentlicht. Die beteiligten Politiker*innen wurden zudem nach einer gewissen Zeit um schriftliche Stellungnahmen zu den Forderungen gebeten. So sollten sie daran erinnert werden und sich nochmal damit auseinandersetzen. Die Antworten wurden den jugendlichen Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt.
Der Austausch mit den Kandidat*innen wurde inklusive Gebärden- und Schriftdolmetschung live gestreamt. Eine Aufzeichnung davon ist auf dem Youtube-Channel des Landesjugendrings abrufbar.

Neben dem Dialog von Jugendlichen und Landtagskandidat*innen hielt die Konferenz weitere Highlights bereit: So gab es eine Abendveranstaltung zum Thema Verschwörungsglauben und Fake-News. Durchgeführt von der Initiative Goldener Aluhut aus Berlin. Das Format wurde ebenfalls live auf Youtube übertragen und ist hier weiterhin verfügbar. Neben klassischen Videokonferenzen wurde Workadventure, eine Art Computerspieloberfläche in Form des ursprünglich geplanten Tagungsortes, u.a. für informelle Begegnungen und den Markt der Beteiligungsmöglichkeiten genutzt. Den Teilnehmer*innen brachte dies besonders viel Spaß. Aus dem geplanten Auftritt der Rap-Combo „Hinterlandgang“ wurde wegen der Corona-Lage ein etwas anderes Format: ein digitaler Schnack und Schwof. Dabei erfuhren die Teilnehmer*innen viel über die Musik der Rapper und erhielten Eindrücke von deren Jugend in Vorpommern.

Die Gegenwartskonferenz wurde vom LJRMV und vom Beteiligungsnetzwerk M-V mit folgenden Mitgliedsverbänden und Partnern organisiert und durchgeführt: Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in M-V, Bildungsprojekt Qube, BUNDjugend M-V, DGB Jugend Nord, Erstes Laager Fernsehen – elf tv, Jugendmedienverband M-V Jugend spricht, JUST Greifswald, Kinder- und Jugendbeirat Greifswald, Kreisjugendring MSE, LSVD Queer-M-V, Pfadfinderbund M-V, Schweriner Stadtjugendring, Stadtjugendring Greifswald, Ver.di Jugend Nord

Gefördert wurde die Veranstaltung vom Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung M-V und von der Landeszentrale für Politische Bildung M-V.

4. DAS BETEILIGUNGSNETZWERK 2021

IM FOKUS - Beteiligungsnetzwerk 2021
Das Jahr 2021 war nicht nur von der Pandemie, sondern auch von den Landtags- und Bundestagswahlen geprägt. Im Wahljahr war die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in M-V ein zentrales Thema, da weiterhin junge Menschen unter 18 Jahren von den Wahlen ausgeschlossen waren. Das Kinder- und Beteiligungsnetzwerks MV hat rund um die Wahlen viele Projekte organisiert. Wir blicken auf ein spannendes, vielfältiges Jahr zurück.

Landesweite Veranstaltungen
KiJuPaRaBe 2021

Vom 13. bis 15. August 2021 fand das Vernetzungstreffen der Kinder- und Jugendgremien (KiJuPaRaBe) in Greifswald statt. Teilgenommen haben 21 Jugendliche aus ganz MV, darunter Mitglieder aus bereits bestehenden Kinder- und Jugendgremien wie dem KiJuPa Wismar, dem Jugendrat NWM, dem KiJuBei Wismar oder dem KiJuPa Malchow sowie Kinder und Jugendliche aus Gremien, welche sich zurzeit in der Gründung befinden. Ziel der Veranstaltung war es, die landesweite Vernetzung der Kinder- und Jugendgremien voranzutreiben. Die Kinder- und Jugendgremien hatten die Möglichkeit, sich Tipps von den „alten Hasen" zu holen und sich mit den Beteiligungsmoderator*innen des Landes auszutauschen.

Dass das KiJuPaRaBe stattfinden konnte, nachdem es 2020 online stattfinden musste, war besonders wichtig, da viele Kinder- und Jugendgremien in Zeiten von Corona Mitglieder verloren haben bzw. Schwierigkeiten haben, Nachwuchs zu finden. Besondere Highlights des Wochenendes waren die verschiedenen Workshops, in denen sich die Teilnehmenden austauschen konnten, darunter ein Workshop zum Jugendmitwirkungsgesetz sowie ein Workshop bei dem die Teilnehmenden Aktionen zur Landtagswahl geplant haben. Aufgelockert wurde das Programm durch einen Grillabend und einen Ausflug in die Boulderhalle.

Organisiert wurde das KiJuPaRaBe vom Landesjugendring MV und dem Beteiligungsnetzwerk MV. Gefördert wurde das KiJuPaRaBe 2021 von der Ehrenamtsstiftung M-V und der Stiftung für Demokratische Jugend.

Butter bei die Fische – JUGEND TISCHT AUF!

Bereits seit dem Jahr 2000 ermöglichen in Mecklenburg-Vorpommern der Landtag und der Landesjugendring MV, dass alle zwei im Landtag stattfinden kann, um gemeinsam mit Abgeordneten des Landtags Ideen und Forderungen für ein jugendgerechtes MV zu besprechen. Sowohl im Jahr 2020 als auch 2021 konnte Jugend im Landtag aufgrund der Pandemie nicht wie geplant stattfinden. Um jungen Menschen in MV trotz der Pandemielage eine Plattform für die Diskussion mit Abgeordneten zu bieten, haben das Beteiligungsnetzwerk MV, der Landesjugendring MV und der Landtag die Veranstaltung „Butter bei die Fische – JUGEND TISCHT AUF!" organisiert.

Dreißig Jugendliche im Alter von 11 bis 24 Jahren trafen am 14. September in Schwerin

auf dreizehn Abgeordnete aus allen Fraktionen des Landtags, um in kleinen Gruppen über die Themen Umwelt, Bildung, Vielfalt und Jugendmitwirkung zu diskutieren und ihre Ideen und Forderungen mit den Politiker*innen zu teilen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Juliane Dieckmann, Beteiligungsmoderatorin vom Rostocker Stadtjugendring, und Paula Stemmler aus dem Kinder- und Jugendparlament Wismar. Die Ergebnisse aus den Themenräumen stellten die Jugendlichen im Anschluss an die Diskussionsrunden selbst vor.

Für den Bereich der schulischen Bildung forderten die Jugendlichen den Rahmenplan insgesamt zu entschlacken. Im Themenraum Vielfalt wurde unter anderem die Forderung nach einem Transsexuellengesetz laut. Bei Umwelt- und Klimaschutz bestand eine Forderung der Jugendlichen im Ausbau des ÖPNV sowie einer Infrastruktur für Fahrradfahrer*innen. Beim Thema Jugendmitwirkung forderten die Jugendlichen eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre sowie eine Stärkung der Beteiligung junger Menschen auf kommunaler Ebene, z.B. durch Anhörungen in Bürgersprechstunden. Außerdem wurde festgestellt, dass es wichtig sei, engagierte Jugendliche mehr mit Politiker*innen ins Gespräch zu bringen, beispielsweise durch eine Art Patenschaft. Die Idee „Jugendliche adoptieren Abgeordnete“ wollen die anwesenden Beteiligungsmoderator*innen weiterverfolgen. Nach Veranstaltungsende nutzten rund 20 Jugendliche die Chance, an den U18-Wahlen teilzunehmen.

Die Veranstaltung wurde vom Landtag M-V finanziert. Ein Filmteam aus vier Jugendlichen hat die Veranstaltung, unterstützt in der Vor- und Nachbereitung durch die Medienanstalt M-V, medial begleitet. Der Beitrag des Filmteams ist hier zu sehen:

Fortbildungsangebote

Im Herbst 2021 führten Georg von Rechenberg, „Digitale Jugendbeteiligung“, und Michael Steiger/finder, Beteiligungsmoderator im östlichen Teil Mecklenburg-Vorpommerns, eine Fortbildungsreihe zur Kinder- und Jugendbeteiligung durch. Ziel der Fortbildung war es, in Pasewalk und Umgebung den Ausbau von Jugendbeteiligungsstrukturen zu unterstützen und die Kompetenz der Fachkräfte vor Ort zu stärken. Die Fortbildung war ein Kooperationsprojekt von der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaften für Demokratie Stadt Pasewalk / Uecker-Randow-Tal und vom Beteiligungsnetzwerk M-V. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“.

Regionale Projekte

Das Beteiligungsnetzwerk besteht seit 2019 mit vier örtlichen Beteiligungsmoderator*innen, die sich 2021 für Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommunalpolitik einsetzen:

- Imke Dette, Schweriner Stadtjugendring
- Kevin Davies (bis Ende Februar) und Lukas Kylau (ab Anfang Juni), Stadtjugendring Wismar
- Juliane Dieckmann, Rostocker Stadtjugendring
- Michael Steiger, Pfadfinderbund M-V für regionale Projekte im östlichen Teil Mecklenburg-Vorpommerns

4. DAS BETEILIGUNGSNETZWERK 2021

Von ihnen wurden zahlreiche lokale Beteiligungsprojekte und -Aktionen durchgeführt. Darunter Aktivitäten mit Kinder- und Jugendparlamenten, Fortbildungsangeboten für Fachkräfte und Gespräche mit Politiker*innen aus Kommunal-, Landes- und Bundesebene. Die detaillierten Beschreibungen der jeweiligen lokalen Projekte sind in den Teilberichten der Beteiligungsmoderator*innen dokumentiert. Einen Einblick in die Projekte bietet die Broschüre „Butter bei die Fische – Projekte 2021“, die im Frühjahr 2022 veröffentlicht und auf der Webseite des Landesjugendrings zu finden sein wird.

Akademie für Kinder- und Jugendparlamente
Standort Mecklenburg-Vorpommern

Akademie für Kinder- und Jugendparlamente in Kooperation mit Schabernack e.V.

Die Akademie für Kinder- und Jugendparlamente (2021 – 2024) ist eine bundesweite Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und befindet sich in Trägerschaft des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB). Sie verfolgt das Ziel, Kinder- und Jugendparlamente durch Qualifizierung zu unterstützen. In Mecklenburg-Vorpommern ist Schabernack e.V. in enger Kooperation mit dem Beteiligungsnetzwerk M-V seit Sommer 2021 Träger der Akademie. In der zweiten Jahreshälfte konstituierte sich eine Steuerungsgruppe. Ein erstes Treffen fand am 10. November statt, bei dem Maßnahmen für 2022 geplant wurden, die sich an drei Zielgruppen richten: Kinder und Jugendliche, Fachkräfte sowie Verwaltung und Politik. Das Beteiligungsnetzwerk M-V ist für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche zuständig.

Schabernack e.V. und das Beteiligungsnetzwerk M-V riefen ebenfalls ein Austauschtreffen zu Kinder- und Jugendgremien und Beteiligung in M-V ins Leben, das im Jahr 2022 fortgeführt werden soll. Das Treffen fand im Landtag im August und Oktober gemeinsam mit der Landeszentrale für Politische Bildung M-V, dem Ministerium für Soziales, Gleichstellung und Integration, dem Landtag, Schabernack e.V. und dem Beteiligungsnetzwerk M-V statt. Ziel dieses Treffens ist es, Informationen auszutauschen, um Synergien entstehen zu lassen und Doppelungen zu vermeiden.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Broschüre „Butter bei die Fische“ – Projekte 2020

Die Broschüre bietet einen exemplarischen Einblick in die praktische Arbeit des Beteiligungsnetzwerks. Pro Beteiligungsmoderator*in wird jeweils ein Projekt aus dem Jahr 2020 vorgestellt. Die Broschüre wurde unter anderem bei der Veranstaltung „Jugend tischt auf“ am 14.09.21 in Schwerin verteilt sowie an den neugewählten Landtagsabgeordneten verschickt.

Steckbriefe

Die bereits im Jahr 2020 entwickelten Steckbriefe wurden aktualisiert. Sie stellen die Beteiligungsmoderator*innen und das Beteiligungsnetzwerk vor, sollen das Verständnis vom Netzwerk stärken und Kindern und Jugendlichen helfen, ihr*e Ansprechpartner*in besser zu identifizieren. Die Steckbriefe gibt es digital und als Postkarte.

4. DAS BETEILIGUNGSNETZWERK 2021

Beteiligungsblog

Die Webseite vom Beteiligungsnetzwerk MV bekam ein moderneres Design und wurde regelmäßig gepflegt: www.beteiligungsblog.de. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 24 Blog-Beiträge von den Moderator*innen und der Koordinierungsstelle veröffentlicht, um über laufende Projekte zu berichten.

Interviews

Im Jahr 2021 gab Camille Naulet für das Beteiligungsnetzwerk M-V zwei Interviews, um das Netzwerk vorzustellen und Kinder- und Jugendbeteiligung landesweit zu fördern

- Podcast mit der Landeszentrale für Politische Bildung M-V zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung: für diesen Podcast wurden Georg von Rechenberg, Projekt „Digitale Jugendbeteiligung“, Birgit Müller, Schabernack e.V. als Träger des Projektes „Akademie der Kinder- und Jugendparlamente M-V“, sowie Camille Naulet interviewt. Eine Veröffentlichung des Podcasts ist im Frühjahr 2022 vorgesehen.

- Interview mit KATAPULT MV: Am 03.12.21 mit Frau Blöß zum Thema Kinder- und Jugendparlamente in Mecklenburg-Vorpommern. Ein Artikel wurde dazu in der dritten Printausgabe von KATAPULT MV mit dem Titel „Jugend mit Einfluss“ veröffentlicht.

Pädagogisches Material

Ende 2021 entwickelte das Beteiligungsnetzwerk MV Plakate zur Open-Space-Beteiligungsmethode. Die Plakate entstanden auf Anfrage von Kindern, Jugendlichen und Multiplikator*innen nach einer im Herbst durchgeführten Fortbildung. Sie sollen dazu dienen, Multiplikator*innen bei Beteiligungsprozessen und bei der Nutzung der Open-Space-Methode zu unterstützen. Die Plakate sollen im Jahr 2022 im Land verteilt werden.

Zusammenführung der Webseiten www.beteiligungskarte-mv.de und www.mvmituns.de

Ende 2021 wurden die Webseiten „MV mit uns“ und „Beteiligungslandkarte MV“ zusammengeführt. Ziel war es, Informationen rund um Kinder- und Jugendbeteiligung zu zentralisieren, um einen einfacheren Zugang zu ermöglichen, eine Doppelung von Inhalten zu vermieden sowie Ersparnis von Zeit und Kosten. Als Projektträger organisierte und begleitete der Landesjugendring MV in Absprache mit dem Sozialministerium den gesamten Prozess. Seit Anfang Dezember ist die neue Webseite unter der URL www.mvmituns.de zu finden.

Wer wir sind

Als Beteiligungsmoderator*innen unterstützen wir junge Menschen, Unterstützer*innen und Entscheidungsträger*innen dabei, dass sich Kinder und Jugendliche mit ihren Themen gesellschaftlich einbringen können und gehört werden.

jugendbeteiligung@ljrmv.de
www.beteiligungsblog.de
www.jugendbeteiligung-mv.de

#beteiligungsnetzwerkmv
#jugendbeteiligungmv

Was wir machen

Wir beraten und begleiten Initiativen, Vereine, Institutionen und Kommunen individuell bei ihren Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekten und -prozessen.

Wir unterstützen bei den ersten Überlegungen, der konkreten Planung, der Vernetzung genauso wie beim Finden und Umsetzen der passenden Methoden.

Wir bieten Fortbildungen und Workshops zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung an.

Wer mehr über die Arbeit des Beteiligungsnetzwerkes erfahren möchte, kann uns gerne kontaktieren und bei Instagram folgen.

Webseiten:
www.jugendbeteiligung-mv.de
www.beteiligungsblog.de

Instagram:
@jugendbeteiligung_mv
@jugendbeteiligung_sn
@kijubehro
@kjr_nwm
@digitalejugendbeteiligung

5. SONGCONTEST #EUERSONGFÜRMV

#EuerSongFürMV - Der Songcontest für junge Leute aus Mecklenburg-Vorpommern

Im Frühjahr haben der Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern und der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern junge Nachwuchsmusiker*innen aus unserem Bundesland dazu aufgerufen, sich musikalisch mit der eigenen Region auseinanderzusetzen. Dabei waren alle Stilrichtungen und Themen erlaubt. Zu gewinnen gab es eine professionelle Studioaufnahme sowie einen Videodreh. Wegen der Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Ausschreibungsfrist bis Ende Juli verlängert.

Ab Anfang August standen auf der Webseite www.euer-song-fuer-mv.de fünf Beiträge zur Abstimmung bereit.

Für seinen Lieblingssong konnte man online bis zum 27. August 2021 abstimmen. Der Siegersong wurde am gleichen Abend bei einem Konzert im Schlossinnenhof gekürt.

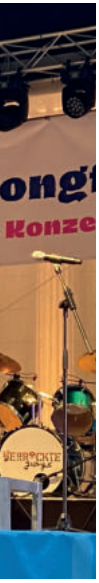
Mit ihrem Song ,,Stille“ haben GABT, eine junge Band aus Waren (Müritz), den Songcontest #EuerSongFürMV gewonnen. „In unserem Song setzen wir uns mit unserer schönen Heimat Mecklenburg-Vorpommern auseinander. Ohne den Begriff zu erwähnen, konzentrieren wir uns auf das einzigartige Gefühl, im Sommer gemeinsam mit Freunden, allein und in völliger Ruhe inmitten der Natur, einen geselligen Abend am See zu verbringen. Im Song greifen wir die Eigenschaften auf, die MV für uns am lebenswertesten machen.“ So die Band zu ihrem Song für MV.

Aufgenommen hat die Band ihren Song im Tonstudio 2 in Schwerin. Das Video zum Song wurde mit dem Filmteam amigochachos aus Mecklenburg-Vorpommern realisiert.

Gefördert wurde der Songcontest durch das Förderprogramm „Mein Modernes Mecklenburg“ und die Stiftung Demokratische Jugend.

6. KINDER BRAUCHEN FERIEN 2021

Nach Artikel 31 der UN Kinderrechtskonvention besitzen Kinder grundsätzlich ein Recht auf Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben und staatlicher Förderung. Daher ist eine Forderung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommerns, dass es jedem Kind in MV ermöglicht werden muss, in den Ferien wegzufahren oder einen selbstbestimmten und unbürokratischen Zugang zu außerschulischen Angeboten zu erhalten.

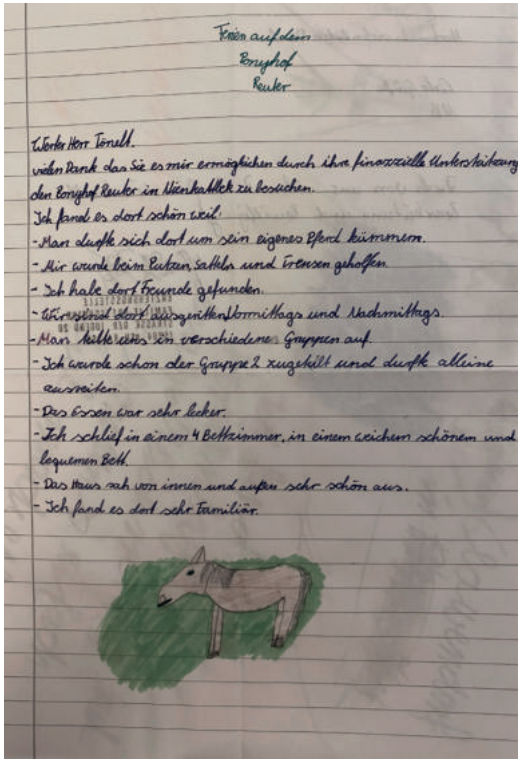


Viele Eltern können für ihre Kinder keine Freizeit buchen, da sie die notwendigen Beträge oder Zuzahlungen nicht leisten können. Dies trifft insbesondere für von Armut betroffene Familien mit mehreren Kindern zu. Für den Bereich der sozialen und kulturellen Teilhabe sind die Förderquoten (zumindest in Mecklenburg-Vorpommern) stark ausbaufähig. Der Landesjugendring M-V und seine Mitglieder sehen daher hohen Handlungs- und Nachholbedarf. In dem Projekt „Kinder brauchen Ferien" werden Ferienfreizeiten für benachteiligte junge Menschen unkompliziert und diskriminierungsfrei gefördert. Die maximale Fördersumme je Teilnehmer:in und Veranstaltung ist mit einem Betrag von 150,- Euro festgesetzt.

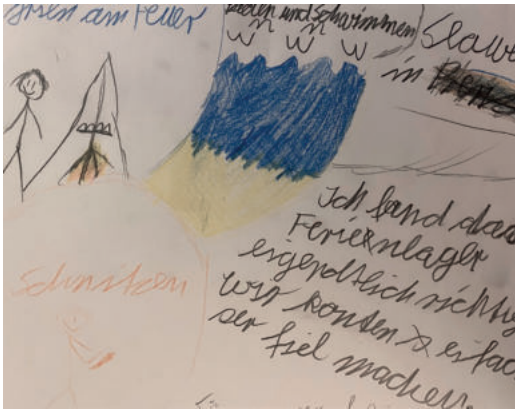
Die Freizeiten müssen durch gemeinnützige Träger der Jugendarbeit durchgeführt werden.

Hinter unserer Forderung außerschulische Angebote und Ferienfreizeiten für alle Heranwachsenden versteckt sich selbstverständlich auch ein pädagogischer und entwicklungspsychologischer Ansatz. Die Kinder und Jugendlichen können im Falle einer Bezuschussung frei und selbstständig aus den bestehenden landesweiten Ferienangeboten eine Wunschfreizeit wählen. Durch das Projekt haben junge Menschen erstmals eine freie Wahl, wie sie ihre Ferien verbringen möchten. Zudem fördern wir keine Veranstaltungen, welche sich nur an benachteiligte Kinder und Jugendliche richten. Vielmehr sollen freie durchmischte Teilnehmendenkreise entstehen. Gemeinsame Erlebnisse sollen ermöglicht werden, unabhängig von der sozialen Herkunft, der Staatsbürgerschaft oder einer physischen, seelischen oder psychischen Einschränkung oder Erkrankung.

Im Jahr 2021 wurde mit 300 Anträgen die gesamte Fördersumme ausgeschöpft. Trotz der herausfordernden Pandemielage haben sich die Kooperationspartner auf die jeweiligen Coronaverordnungen schnell und flexibel eingestellt. Besonders in den Sommermonaten haben die Fachkräfte auch kurzfristige Räume genutzt, um den Kindern und jungen Menschen Ferienfreizeiten zu ermöglichen. Nach den langen Lockdownmonaten wurden hiermit positive Erlebnismöglichkeiten geschaffen.


Ferien auf dem
Bonyhof
Reuter

Werter Herr Tonell.
vielen Dank das Sie es mir ermöglichen durch ihre finanzielle Unterstützung
den Bonyhof Reuter in Hünenkattel zu besuchen.
Ich fand es dort schön weil
- Man durfte sich dort um sein eigenes Pferd kümmern.
- Mir wurde beim Putzen, Satteln und Trensen geholfen
- Ich habe dort Freunde gefunden.
- Wir waren dort abwechselnd Vormittags und Nachmittags.
- Man teilte uns in verschiedene Gruppen auf.
- Ich wurde schon der Gruppe 2 zugeteilt und durfte alleine ausreiten.
- Das Essen war sehr lecker.
- Ich schlief in einem 4 Bettzimmer, in einem weichen schönen und bequemen Bett.
- Das Haus sah von innen und außen sehr schön aus.
- Ich fand es dort sehr familiär.



7. KONFERENZ ZUR „LEBENSWELTSTUDIE - JUNG SEIN IN MV“

Am 31.Mai.21 war es endlich so weit: Die digitale Konferenz zur „Lebensweltstudie – Jung sein in MV“ fand statt.

Die Veranstaltung, die durch den Unterausschuss „Eigenständige Jugendpolitik“ des Landesjugendhilfeausschusses initiiert wurde, weckte breites Interesse, vor allem unter den in Mecklenburg-Vorpommern tätigen Fachkräften in der Jugend(verbands)-arbeit, aber auch in Politik und Verwaltung. Die jeweiligen ganz unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Professionen zeigten, wie vielschichtig die Herausforderungen sind. Diese beinahe 80 Perspektiven zeigten aber auch, wie viele Ähnlichkeiten es mit Blick auf eben diese Herausforderungen für Heranwachsende im Land gibt.

Kurz und knapp:

- Mobilität: Kein Bus nirgends – abgesehen vom Schulbus. Manchmal hilft das eigene Fahrrad. Oft sind die Eltern gefragt. Nicht alle Eltern können und/oder wollen für die Mobilität ihrer Kinder sorgen und auch die jungen Menschen lehnen diese Abhängigkeit mitunter ab.
- Freizeit: Neben und/oder in der Ganztagsschule? Wie viel Raum und Zeit bleibt? Was wird dadurch möglich und was unmöglich?
- Beteiligung: Ist mehr als gehört werden.
- Ehrenamt und Engagement: Ist nur möglich, wenn es dafür Raum, Zeit, Strukturen und angemessene Anerkennung gibt.

Neben dem zur Studie entstandenen Kurzfilm war es die Podiumsdiskussion zwischen der Autorin der Studie und dem Geschäftsführer des Landesjugendrings, die das Thema für die Teilnehmenden aufschloss und auch den Fokus auf die zentralen Ergebnisse lenkte. Diese wurden in zwei Arbeitsphasen einmal mit dem Schwerpunkt auf die Themenfelder und einmal mit dem Fokus auf die regionale Vernetzung in die Diskurse eingebracht.

Die regionale Vernetzung von Fachkräften, Verwaltung und Politik, die in dieser zweiten intensiven Arbeitsphase im Mittelpunkt stand, um gemeinsam an Lösungen vor Ort zu arbeiten, hätte noch mehr ausgetragen werden können, wenn das Verhältnis der Akteur*innen aus den unterschiedlichen Bereichen ausgeglichener gewesen wäre.

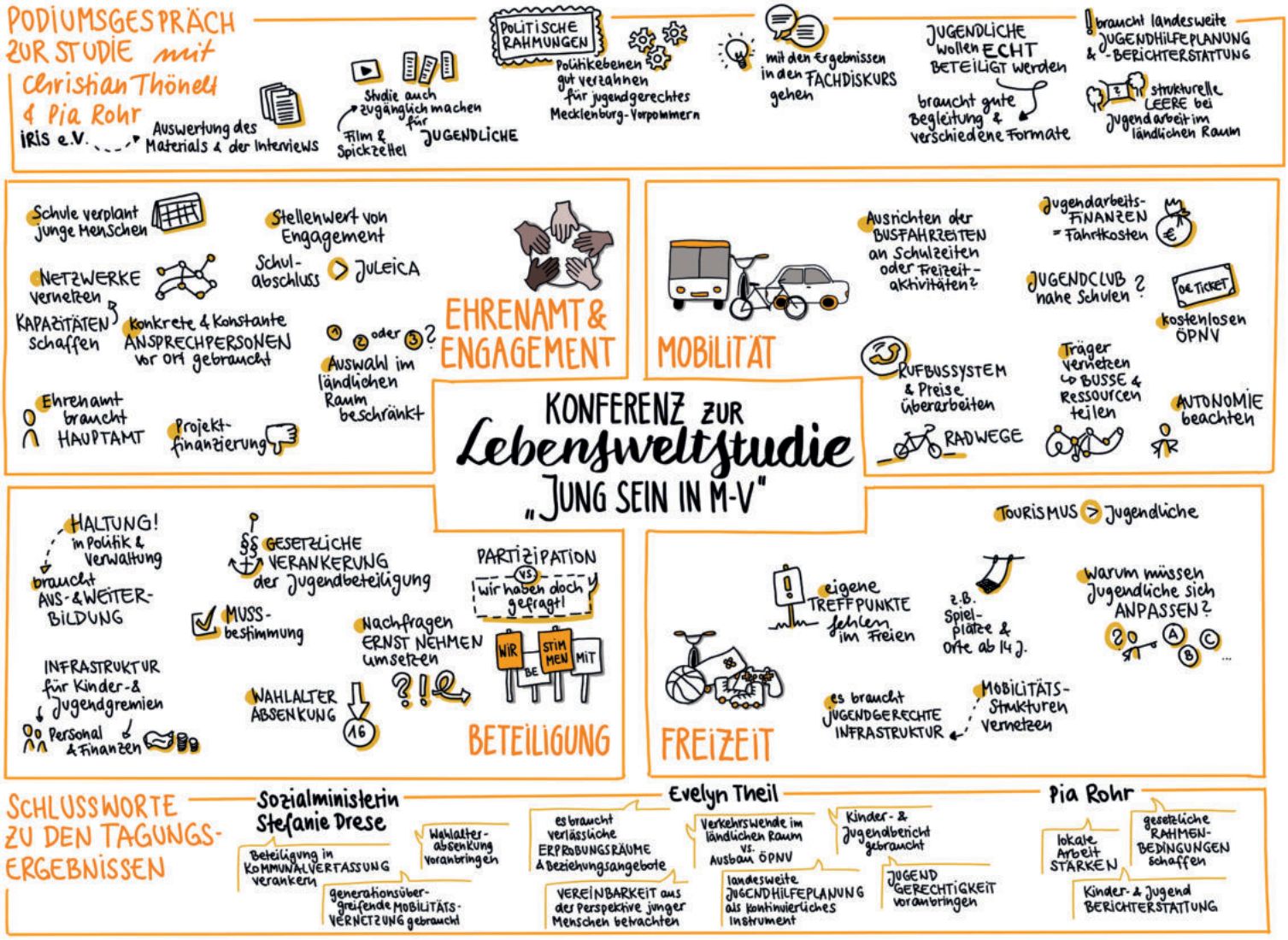
Abschließend zogen die Sozialministerin Stefanie Drese, die Vorsitzende des Landesjugendhilfeausschusses Evelyn Theil und die Autorin der Studie Pia Rohr jeweils Resümee.

Der Kurzfilm zur Lebensweltstudie ist hier abrufbar.

Diese Aufgaben sahen sie als zentral an:

- Es braucht eine klare Analyse des Ist-Zustandes, einen Kinder- und Jugendbericht für Mecklenburg-Vorpommern, um eine bedarfsgerechte Jugendhilfeplanung gestalten zu können.
- Es braucht echte Kinder- und Jugendbeteiligung. Diese muss gesetzlich verankert sein. Ebenso wie die Wahlalterabsenkung, die auch als ein Teil der echten Kinder- und Jugendbeteiligung betrachtet wird.
- Es braucht Erprobungsräume und -zeiten und eine strukturelle Stärkung der Arbeit vor Ort. (Dort und dann können und werden Antworten von und mit Kindern und Jugendlichen für die Herausforderungen z.B. im Bereich der Mobilität gefunden werden.)

7. KONFERENZ ZUR „LEBENSWELTSTUDIE - JUNG SEIN IN MV“



Visualisierung: Katharina Bluhm, Schabernack e.V.

8. STUDIE ZUR INTERNATIONALEN JUGENDARBEIT IN M-V

Internationale Jugendarbeit trägt zu mehr Weltoffenheit und Toleranz bei und wirkt Diskriminierungen wie beispielsweise Rassismus entgegen. Die Mehrzahl der jungen Menschen hat zudem großes Interesse, an internationalen Jugendaustauschen teilzunehmen. Demgegenüber gibt es aber zu wenige Akteure, Angebote und geeignete Zugänge im Bereich der Internationalen Jugendarbeit. Auch in M-V fehlt dafür eine flächendeckende Angebotslandschaft.

Deutlich wurde all dies zum einen durch die große Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch von 2019. Zum anderen zeigte es sich bei einem Fachtag zu ebendieser Studie, der 2019 im und mit dem Sozialministerium M-V stattfand. Beteiligt daran waren auch der Landesjugendring M-V sowie transfer e. V. und der Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung der TH Köln.
Im Anschluss ergriffen die genannten Akteur*innen daher eine Initiative. Ihr Ziel ist es, Strategien und Maßnahmen zur Förderung der internationalen Jugendarbeit in M-V auf den Weg zu bringen. Jedoch wurde festgestellt, dass dafür zentrale Informationen fehlen. So gab es keinen fundierten Überblick zu den Hemmnissen und Bedingungen in M-V für mehr Angebote der internationalen Jugendarbeit.

Um entsprechende Erkenntnisse zu gewinnen, wurde daher gemeinsam eine wissenschaftliche Studie ins Leben gerufen. Mit Hilfe des Forschungsvorhabens sollen förderliche Rahmenbedingungen für die internationale Jugendarbeit in M-V abgeleitet werden. Der Landesjugendring M-V wird die Ergebnisse dementsprechend für die Stärkung der internationalen Jugendarbeit in M-V nutzen. Dafür stehen wir unter anderem mit dem Sozialministerium M-V im Austausch.

Die Laufzeit der Studie war von Dezember 2020 bis Dezember 2021. Durchgeführt wurde das Projekt vom Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern (Projektträger) und transfer e.V. Umgesetzt wurde die Studie von Dr. Helle Becker und einem Team des Forschungsschwerpunktes Nonformale Bildung der TH Köln (Prof. Dr. Andreas Thimmel, Maurice Kusber, Marcella Cano und Younes Alla).

Der Ablauf der Studie war im Groben wie folgt: Zunächst wurde per Desk Research (Recherche per Internet, Telefon etc.) ein Überblick erstellt. Dieser umfasst insbesondere Akteur*innen und Strukturen der (internationalen) Jugendarbeit in M-V. Damit gab es die notwendige Grundlage für die nächsten Forschungsschritte. So wurden beispielsweise auf dieser Basis Expert*innen für Interviews identifiziert. Mit Hilfe dessen konnten Hypothesen generiert und ein Fragebogen erstellt werden. Der Online-Fragebogen wurde insbesondere vom Landesjugendring unter den Haupt- und Ehrenamtlichen der gesamten Jugendarbeit von M-V bekannt gemacht. Insgesamt gab es 84 vollständig ausgefüllte Fragebögen, womit die Verantwortlichen zufrieden sind.

Zentrale Ergebnisse

Die ersten zentralen Ergebnisse wurden im Dezember 2021 dem Landesjugendring und dem Sozialministerium präsentiert. Zu nennen ist insbesondere Folgendes:

- Internationale Jugendarbeit hat einen zu geringen Stellenwert bei Politik und Verwaltung und damit auch in der Jugend(verbands)arbeit. Sie wird nicht als Regelaufgabe angesehen.
- Es mangelt an personellen Ressourcen. Zum Beispiel sei das Knüpfen und Halten von Kontakten zu ausländischen Partnern zeitaufwändig.
- Die Förderung ist teils zu kompliziert.
- Es braucht mehr regionale Vernetzung, damit Maßnahmen beispielsweise gemeinsam organisiert werden können.
- Informationen zu internationalen Angeboten müssen für Jugendliche vertrauenswürdig sein – daher spielt die Jugendarbeit bei der Vermittlung eine zentrale Rolle.

Im Laufe des Jahres 2022 werden wir noch mehr von der Studie veröffentlichen. Im Herbst soll es zudem einen größeren Fachtag dazu geben. Gemeinsam mit den genannten Partner*innen wollen wir entsprechende Schlüsse aus der Studie ziehen. Auf dieser Basis werden wir noch stärker für den Ausbau der internationalen Jugendarbeit in M-V aktiv werden! Das Forschungsprojekt wurde mit Mitteln des Sozialministeriums M-V und mit Projektmitteln der Robert-Bosch-Stiftung finanziert.

9. JULEICA

Neues Antragssystem

2021 war für die Jugendleiter*innen Card ein besonderes Jahr. Das neue Antragssystem sollte endlich online gehen. Ein längerer Entwicklungsprozess würde damit erfolgreich sein Ende finden. Zum Jahresende, genauer gesagt dem 06. Dezember, war es dann so weit, unter juleica-antrag.de können nun Jugendleiter*innen-Cards im neuen Antragsystem erstellt werden. Das neue System überzeugt hier mit einer sehr anwendungsfreundlichen Maske und einer einfachen Bedienung. Der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern schulte dazu im Anschluss an die Hauptausschussklausurtagung die freien Träger. Schnell wurde von den Teilnehmer*innen festgestellt, dass das neue System sehr intuitiv zu bedienen ist und einige Schwierigkeiten des alten Antragssystems behoben wurden.

AG JuLeiCa

In der ersten Jahreshälfte 2021 trafen sich Träger der JuLeiCa-Ausbildung, der Vorstand des Landesjugendrings und die Geschäftsstelle online, um über die aktuellen Herausforderungen bezüglich der Jugendleiter*innen-Ausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie zu sprechen. Im Rahmen der JuLeiCa-Arbeitsgemeinschat wurde sich über unterschiedliche Online-Möglichkeiten ausgetauscht und gesammeltes Wissens geteilt. Besondere Bedarfe bezogen sich auf die konzeptionelle Umsetzung der JuLeiCa-Module in Onlineformaten, da es weitreichende Kontaktbeschränkung in

dieser Zeit gab. Viele Träger konnten ihre Ausbildung in diesen Monaten durch Onlineangebote durchführen, wobei ein Teil der Ausbildung immer auch in der Praxis umgesetzt wurde.
Der Landesjugendring bot hier auch über das gesamte Jahr das Modul Rechts- und Versicherungsfragen in der Jugendarbeit online an.

Bundesweiter Austausch

Das Jahr über wurde der Bereich der JuLeiCa durch eine regelmäßig stattfindende bundesweite Vernetzung begleitet. Zum einen fand das Landeszentralstellen-Treffen zweimal statt, zum anderen schloss sich eine Arbeitsgruppe auf Bundesebene zwischen den Begegnungen kurz, um die Einführung des neuen Systems zu unterstützen. Hier konnte über Online-Plattformen ein reger Austausch zwischen Landeszentralstellen und Bundesländern gewährleistet werden.

Ausblick Schwerpunkt junges Ehrenamt

Außerdem wurden im letzten Jahr bereits erste Fühler ausgestreckt, wie die Jugendleiter*innen-Card noch attraktiver werden kann. Hier hilft das neue Antragssystem ebenso wie nützliche Vergünstigungen mit der JuLeiCa. Im kommenden Jahr wird dieser Bereich noch stärker in den Fokus gerückt werden, sodass nicht nur die qualifizierte Ausbildung, sondern auch eine Jugendleiter*innen-Card im Portemonnaie einen wirklichen Mehrgewinn für die Ehrenamtler*innen darstellt.

Insgesamt wurden im Jahr 2021 210 Karten für neue Jugendleiter*innen ausgestellt. Somit waren am 31.12.2021 741 Jugendleiter*innen in Mecklenburg-Vorpommern tätig.

II. Tabellarische Ergänzungen und Anhänge zum Jahresbericht 2021

AKTIVITÄTEN

GREMIENARBEIT

Vollversammlung

Die 33. Vollversammlung des LJR M-V e.V. fand am 29.05.2021 digital statt. Schwerpunkt war die intensive Auseinandersetzung mit der Modernisierung der Satzung des LJR M-V e.V. Am 29.11.2021 wurde die 34. Vollversammlung des LJR M-V e.V. einberufen. Auf Grund beruflicher Veränderungen waren zwei Vorstandsmitglieder während ihrer Legislatur ausgeschieden. Diese freien Stellen nachzubesetzen war sehr wichtig, um die bedeutsame und sich auf zahlreiche unterschiedliche Themenfelder beziehende Vorstandsarbeit auf weiterhin 14 Schultern verteilen zu können.

Hauptausschuss

Im Jahr 2021 trat der Hauptausschuss des Landesjugendrings sechsmal, inklusive einer Klausur, zusammen. Schwerpunkte waren: Gemeinnützigkeit, JuLeiCa, Pandemische Situation in der Jugend(verbands)arbeit, Corona-Aufholpaket, Neuer LJP – Beschluss zur Verteilung der Mittel, Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung, Jugendpolitische Forderung im Superwahljahr, U-18-Wahl, Landtagswahl (Vorbereitung und Nachlese), Weiterbildungsbörse, Sitzungsarbeit (AG), Wirtschaftsplan des LJR M-V e.V. Die vor allem digital stattfindenden Hauptausschüsse haben ein hohes Maß an Austausch und gemeinsamer Debatte ermöglicht. Nichtsdestoweniger lässt sich festhalten, dass die Zwischentöne und Seitengespräche, die ein so zentrales Gremien eines Vereines auch ermöglicht und brauchte, fehlten.

Vorstand

Der Vorstand tagte in der 1. Jahreshälfte im Zwei-Wochen-Rhythmus und in der zweiten Jahreshälfte im Drei-Wochen-Rhythmus. Die Diskurse sind zentral bedeutsam, zum einen, um auf die Bedarfe in den Verbänden einzugehen und zum anderen, um die politische Vertretungsarbeit inhaltlich abzustimmen und nach außen zu vertreten. Gerade im Wahljahr ist das für die ehrenamtliche Struktur des Vorstandes eine besondere Herausforderung. Diese ist sehr gewinnbringend gemeistert worden. Die Vorstandsklausur konnte in Präsenz stattfinden. Angesichts dessen, dass die Zusammenarbeit mit der neuen Geschäftsführung und dem im Frühjahr neu zusammengesetzten Vorstand abgestimmt werden musste, war das sehr hilfreich. Die Kernthemen konnten im Diskurs gesucht und gefunden werden: Landesjugendplan, Beteiligungsnetzwerk. Satzung des LJR MV e.V., Verbandsnähe und Verbandsbindung, jugendpolitische Forderungen in der Legislatur 2021-2026. Zudem wurde die Jahresplanung 2022 gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle vorgenommen.

Landesrat der kommunalen Jugendringe

Der Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe hat sich 2021 regelmäßig zu Online-Sitzungen getroffen, um sich zu aktuellen Entwicklungen in der Regionen, gemeinsamen Positionen in der Gremienarbeit und Projekten wie der U18-Wahl auszutauschen. Erfreulicherweise wurde im Juni ein neuer Jugendring mit Unterstützung durch den LJR und den Landesrat gegründet: der Jugendring Landkreis Rostock. Im April verfassten die regionalen Jugendringe einen gemeinsamen Brief an die Ministerpräsidentin, um sich für Öffnungsperspektiven in der Kinder- und Jugendarbeit auszusprechen.

PROJEKTE 2021

Bundesweites Vernetzungstreffen der Fach- und Servicestellen Kinder- und Jugendbeteiligung: ImPuls 2021

Im Jahr 2021 entstand die erste bundesweite Online-Vortragsreihe aller Fach- und Servicestellen zu Kinder- und Jugendbeteiligung: „ImPuLs - immer Perspektiven und Lösungen suchen“ (ImPuls 2021). Ziel der Veranstaltungsreihe war es, die Expertise der Fach- und Servicestellen nicht nur in der eigenen Kommune oder im eigenen Bundesland, sondern bundesweit auszutauschen. Gemeinsam mit den Fach- und Servicestellen aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg organisierte das Beteiligungsnetzwerk M-V die Veranstaltung am 12. Mai 2021 zum Thema „Jugendbeteiligung auf Landesebene – Ansätze und Methoden“. Bei dieser Veranstaltung ging es darum, Praktiker*innen und beteiligte Jugendliche zu Wort kommen zu lassen, die nach kurzen Impulsen in drei moderierten Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten „Jugend und Politik im Dialog“, „Landesweite Themen“ und „Landesweite Jugendgremien“ aus ihren Erfahrungen und von Beispielen gelungener Praxis berichteten.

Digitale Infrastruktur und Webseite

Durch eine Förderung des Sozialministeriums konnte die Geschäftsstelle des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern seine technische Ausstattung auf einen zeitgemäßen Stand bringen. Außerdem konnte die Webseite des Landesjugendrings durch die Förderung neu aufgesetzt werden. Im Rahmen des Projektes erhielt die Geschäftsstelle eine neue Telefonanlage sowie einen eigenen Server, der eine datenschutzkonforme Sicherung der Daten ermöglicht. Zudem wurden alle Rechner mit einer einheitlichen und aktuellen Software-Lösung ausgestattet und für ein reibungsloses Arbeiten im Homeoffice aktualisiert. Zukünftig sollen Mitgliedsverbände, die keinen eigenen Server haben, die Möglichkeit erhalten, Daten über einen VPN-Zugang auf dem Server der Geschäftsstelle zu sichern. Die neue Webseite ist für Nutzer*innen intuitiver zu bedienen und bietet z.B. die Möglichkeit, Anmeldungen für Veranstaltungen des LJR MV über die Webseite zu verwalten. Den Mitgliedsverbänden stehen auf der Webseite zukünftig Arbeitshilfen sowie digitale Schulungsangebote zur Verfügung.

Take V for Europe

„Take V for Europe“ ist eine Reihe von Jugendkonferenzen in den fünf norddeutschen Bundesländern. Junge Menschen entwickeln dabei für Europa ihre Ideen und Forderungen. Diese gelangen in den politischen Prozess, da auch Politiker*innen mit am Tisch sind.
Hinter Take V steht ein Netzwerk von Jugendorganisationen und den Landesjugendbehörden aus Norddeutschland.
Pandemiebedingt musste Take V in 2020 kurzfristig verkürzt online stattfinden. Im November 2021 sollte die Konferenz eigentlich in Scharbeutz an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste nachgeholt werden. Doch erneut kam die Pandemie dazwischen. Der neue Nachholtermin liegt im Sommer, sodass es dann endlich wieder mit Take V klappen sollte.

Rechtsberatung in der Jugendverbandsarbeit

Im Jahr 2021 konnte unser Projekt Rechtsberatung in der Jugendverbandsarbeit MV starten. Viele unserer Mitglieder hatten gerade zum Anfang der Pandemie rechtliche Fragen.

Da wurden die aktuellen Corona-Jugendverordnungen mit Hinblick auf die nächsten Freizeiten interpretiert, Vereinssatzungen mussten auf die Onlineformate der Gremiumsitzungen geändert und angepasst werden und Arbeitsschutzmaßnahmen und Hygienestandards wurden in den Vereinen adaptiert. Diesen neuen Umgang mit den Anforderungen der Pandemie begegneten wir mit der Unterstützung einer Kanzlei.
Ebenso baute sich die Struktur der Kreis- und Stadtjugendringe weiter aus. Im Frühjahr 2021 gründete sich der Jugendring Landkreis-Rostock. Hier waren das Erarbeiten einer neuen Satzung und die Begleitung des Gründungsprozesses Teil des Projektes.
Hiermit haben sich die Beratungen der Mitgliedsverbände und der Austausch untereinander zu einzelnen Pandemiefragestellungen erhöht. In der Beratungstätigkeit gab es zwei Hauptfelder von Anfragen. Zum einen Nachfragen zu der Umsetzung und Ausrichtung von pädagogischen Angeboten. Des Weiteren haben wir rund um Finanzen und Gelder aus dem Aufholpaket informiert und beraten.
Es kann festgehalten werden, dass nach zwei Jahren Pandemie ein großer Austausch- und Beratungsbedarf beim Thema Verordnungen und Hygienemaßnahmen sowie technischen Umsetzung von Angeboten gab. Wichtig war hier gerade am Anfang, die juristische Sicherheit zu bekommen und es stellten sich im Vereinsleben immer wieder Fragen, die eine handfeste Antwort eines Juristen benötigten. Ebenso ist aber auch der routinierte Umgang der Fachkräfte mit der Pandemiesituation hervorzuheben, der sich im Verlauf der letzten zwei Jahre entwickelt hat.

LANGZEITPROJEKTE

Beteiligungsnetzwerk M-V

Seit Januar 2019 setzt das Kinder- und Jugendbeteiligungsnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern die Arbeit der Beteiligungswerkstatt MV (2001-2018) fort. Das Beteiligungsnetzwerk MV wird über das LAGuS als Modellprojekt gefördert. Seit 2019 arbeiten fünf Beteiligungsmoderator*innen in Rostock, Schwerin, Wismar und Greifswald, darunter die Koordinationsstelle, die beim Landesjugendring MV angedockt ist. Zusätzlich arbeitete das Beteiligungsnetzwerk weiterhin gemeinsam mit dem über den Jugendbeteiligungsfonds geförderten Projekt „Digitale Jugendbeteiligung“, das bis Ende 2021 beim Jugendmedienverband Mecklenburg-Vorpommern angedockt war. 2021 fanden zwei Personalwechsel statt. Die Koordinationsstelle, die im Oktober 2020 von Yvonne Griep verlassen wurde, wurde ab dem 01. Januar 2021 mit Camille Naulet neu besetzt. Im Februar 2021 verließ Kevin Davies seine Stelle beim Stadtjugendring Wismar. Die Position übernahm Lukas Kylau am 01.Juni 2021.

JUGENDPOLITIK

Jugendpolitische Gespräche

Im April fand die digitale Gegenwartskonferenz „Right here, right now statt“, bei der Jugendliche mit Abgeordneten ins Gespräch kamen und Forderungen an die Politik formulierten. Am 28. Mai 2021 fand am Vorabend zur 33. Vollversammlung ein Kamingespräch statt, bei dem Vertreter*innen von SPD, LINKEN, GRÜNEN und FDP sowie Mitglieder des LJR MV und LJR SH gemeinsam mit dem Juristen Prof. Dr. Heussner zum Thema „Ist es verfassungswidrig, dass 16- und 17-Jährige in M-V nicht den Landtag wählen dürfen?“ diskutierten. Kurz vor den Wahlen hatten Jugendliche die Chance, mit Abgeordneten des Landtages bei „Butter bei die Fische – Jugend tischt auf“ zu den Themen Umwelt, Bildung, Vielfalt und Jugendmitwirkung zu diskutieren.

Stellungnahmen und Aufrufe

Auch das Jahr 2021 war stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Der Landesjugendring appellierte an die Landesregierung bei allen Entscheidungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, Kinder und Jugendliche nicht aus dem Blick zu verlieren. Dabei setzte der LJR sich u.a. für praktikable Öffnungsoptionen in der Kinder- und Jugendarbeit ein. Aufgrund der Kontaktverbote und Schließungen von Freizeiteinrichtungen im Lockdown sah sich der Landesjugendring dazu veranlasst, kontinuierlich auf die Bedarfs- und Notlagen der Kinder und Jugendlichen im Land hinzuweisen.
Zur Wahl im September 2021 veröffentlichte der Landesjugendring seine jugendpolitischen Forderungen. In einem gemeinsam mit dem Beteiligungsnetzwerk MV verfassten Offenen Brief setzte sich der LJR für eine gesetzliche Verankerung der Beteiligung junger Menschen in der Kommunalverfassung ein.

Landesarmutskonferenz (LAK)

Der Landesjugendring ist Mitglied in der Landesarmutskonferenz (LAK) Mecklenburg-Vorpommern. Seit der Mitgliederversammlung im September 2020 arbeitet Anna Herbst im Sprecher*innen- Rat mit. Im Jahr 2021 wurde im August ein Fachtag zum Thema Kinderarmut organisiert. Eingeführt wurde die Veranstaltung durch den jungen Autor Olivier David mit einer Lesung eines Kapitels aus seinem Buch. Das Werk „Keine Aufstiegsgeschichte: Warum Armut psychisch krank macht“ wird erst im Jahr Frühjahr 2022 veröffentlicht, wir erhielten einen ersten Einblick in die Geschichte eines von Armut Betroffenen. Im Anschluss wechselten Impulsvorträge zu den Themen Kindergrundsicherung, Kinderarmut in Zeiten von Corona, Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder mit Austauschrunden der Fachkräfte. Der Diskussionsbedarf der Teilnehmenden war immens. Hier war ersichtlich, dass auch in Zukunft ein großer Handlungs- und Vernetzungsbedarf seitens der Fachkräfte besteht. Im November schloss sich dann die Mitgliederversammlung der LAK an. Diese wurde zahlreich besucht. Es konnten zwei neue Mitglieder offiziell in die Reihen der Landesarmutskonferenz aufgenommen werden. Darüber hinaus wurde schon ein Blick in das Jahr 2022 geworfen und erste Planungen zum Tag der Armut im Oktober angedacht.

JUGENDPOLITIK / INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN

Landesfrauenrat

Der Landesjugendring ist Mitglied des Landesfrauenrats in Mecklenburg-Vorpommern. Hier konnte sich im Jahre 2021 in Bezug auf politische Forderungen vernetzt werden. Der Austausch war sowohl vor der Wahl als auch mit Hinblick auf die Koalitionsverhandlungen ein bereichernder Prozess. So konnten die politischen Forderungen mit abgestimmt werden, ebenso wie auf der Online-Mitgliederversammlung, auf der der Landesjugendring zum erste Mal Stimmrecht hatte. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und Vernetzung zu den Themenfeldern beider Organisationen.

Jugendliche ohne Grenzen M-V

„Jugendliche ohne Grenzen M-V (JOG M-V) wurde 2019 mit Unterstützung durch den Landesjugendring gegründet. Die Initiative schreibt über sich:
Unsere Arbeit folgt dem Grundsatz, dass Betroffene eine eigene Stimme haben und keine "stellvertretende Betroffenen-Politik" benötigen. Wir entscheiden selbst, welche Aktionsformen wir wählen, und auch, wie wir diese durchführen.
JOG ist gegen jegliche Art von Diskriminierung, insbesondere: Rassismus,
Faschismus & antimuslimischer Rassismus. Im Jahr 2021 hat sich JOG trotz Pandemie für ihre Ziele einsetzen können. Bei monatlichen Treffen haben wir uns über die Planung und Teilhabe an politischen Veranstaltungen bzw. Demonstrationen abgestimmt. Daneben haben wir die migrantische Selbstorganisation „Jugend Spricht" bei der Planung und Ausführung von Info- und Bildungsveranstaltungen sowie Empowermenttrainings unterstützt."
Im Jahr 2021 wurde JOG M-V vom Landesjugendring mit Mitteln der Stiftung Demokratische Jugend unterstützt.

Platform Network for European Youth Activities

Im Platform Network sind aktuell fast 30 Regionen aus über 20 Ländern vertreten. Die meisten liegen in Europa. Der Landesjugendring M-V ist seit 1995 dabei. Das Netzwerk dient vor allem der Partnerfindung für internationale Jugendbegegnungen, Fachkräftemaßnahmen und Freiwilligendienste. In diesem Sinne erfolgen Austausch, Koordination und Auswertung zu den jeweiligen Aktivitäten.
Zentral dafür ist das alljährliche Platform-Meeting. Im letzten Jahr musste es digital statt in der Eiffel stattfinden. In 2021 konnte es dort glücklicherweise als reales Treffen nachgeholt werden. Wir waren dabei!

Vorbereitung der LJR-Jugendbegegnung COMMPASS

Bereits 2019 gab es im Hauptausschuss den Wunsch nach einer erneuten großen internationale Jugendbegegnung. Mit viele Akteur*innen aus den LJR-Strukturen und neuen Partner*innen aus mehreren Ländern. 2021 wurde das große Projekt umfassend geplant und vorzubereitet. Dabei wurde partizipativ und von den Zielen ausgehend vorgegangen. COMMunication PASSing barriers lautet das Motto. Kommunikation, Inklusion, Kunst, Kultur, Solidarität und Klimaschutz sollen im Mittelpunkt stehen. Partnergruppen erwarten wir aus Albanien, Frankreich (auch aus der Karibik), Polen und der Türkei.

INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN / JUGENDINFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jugendbegegnung in Polen

Vom 20. bis 30.07. entsendete der Landesjugendring M-V eine Jugendgruppe nach Polen. Die zehn Teilnehmer*innen und zwei Teamer*innen nahmen an einer polnisch-ukrainisch-deutschen Jugendbegegnung Teil. Sie fand statt in den schönen Masuren im Camp Rodowo. Die Jugendlichen konnten dort ein vielfältiges Programm genießen. Außerdem gab es natürlich viel Austausch und Spaß.
Gefördert wurde die Maßnahme vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk.

JUGENDINFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jugendserver

Der Jugendserver unter www.ljrmv.de bündelt Informationen der Landesjugendverbände, der Jugendarbeit und des Landesjugendrings als Jugendinformation für Jugendliche und die Fachöffentlichkeit im Land. Neben der Website besteht der Server aus Blogs zur Jugendbeteiligung und zu Projekten der Medienbildung. Durch eine Förderung des Sozialministeriums MV konnte eine Aktualisierung des Jugendservers finanziert werden. Der neue Jugendserver wird aufgesetzt von der Agentur Sandra International.

Öffentlichkeitsarbeit

In On- und Offlinemedien wurden 2021 die Projekte und Kampagnen des Landesjugendrings medienwirksam begleitet. Dazu gehörten die Website www.ljrmv.de und die Social-Media-Auftritte des LJR M-V in Facebook, Twitter, Instagram. Pressemitteilungen, der periodische Newsletter „Infomail M-V“, projektbezogene Flyer, Broschüren und crossmediale Veröffentlichungen, der Jahresbericht und Ferienkalender als Broschüre, PDF und Online-Datenbank, die Organisation, Teilnahme und Moderation bei analogen und digitalen relevanten Arbeitsgemeinschaften, Netzwerken, Tagungen und Formaten ergänzen den Mix von Methoden und Medien. Zudem hat der LJR 2021 anlässlich der U18-Wahl Flyer, Aufkleber, Banner und einen Jugendcheck gestaltet.

Landesarbeitsgemeinschaft Medien Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Medien Mecklenburg-Vorpommern e.V. - kurz: LAG Medien - ist seit 2003 der Dachverband für Medienbildung und Medienkultur in Mecklenburg-Vorpommern. Die LAG Medien ist ein fachlicher Interessenverband mit den Zielen, Medienprojekte zu unterstützen, strategische Leitlinien zu erarbeiten und Medienkompetenzförderung zu koordinieren. Im Jahr 2021 organisierte die LAG Medien gemeinsam mit Medienaktiv M-V die medienpolitischen Abende und verfasste gemeinsam mit Medienaktiv M-V politische Forderungen zur Landtagswahl 2021. Die LAG Medien arbeitete 2021 in einer AG zur Konzeptentwicklung eines Landesmedienkompetenzzentrums (Arbeitsgruppe an der Staatskanzlei M-V) mit und stand in einer Abstimmung mit der MMV zu Entwürfen des Landesmedienkompetenzzentrums als regionales Netzwerk im Flächenland in enger Zusammenarbeit von MMV, Mediatope und Medienwerkstätten / Medienzentren im Land. Dabei setzte sich die LAG Medien für eine Integration eines medienpädagogischen Fachkräfteprogramms in dieses Konzept ein. Mit dem Online-Projekt „#MVedu – Vernetzung und Weiterbildung von und für Bildungsenthusiast*innen in MV“ gewann die LAG Medien 2021 den Medienkompetenzpreis.

JUGENDINFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/ DIENSTLEISTUNGEN

Medienbildungsnetzwerk Medienaktiv M-V

Das Medienaktiv M-V Netzwerk hat das Ziel, die Medienbildung aller Altersgruppen und Lebenskontexte im Land zu verbessern. Im landesweiten Netzwerk profitieren die Mitglieder von vielfältigen Kompetenzen und Wissensbeständen, stehen im fachlichen Austausch und verstärken ihre jeweiligen Medienformate und Bildungsangebote. Im Januar 2021 organisierte das Medienaktivnetzwerk die Online-Tagung „Perspektiven aus der Praxis". In fünf Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit Expert*innen zu folgenden Themen ins Gespräch zu kommen: „Virtual Reality im Unterricht", „Vernetzte Weiterbildung in M-V", „Hass, Trolle, Störer: Was tun gegen Hate Speech und Cybermobbing?", „Medienaktiv und praktische Medienpolitik – wo stehen wir und was brauchen wir in M-V?", „Exzessive Mediennutzung in Zeiten von Corona". Unterstützt wurde Medienaktiv M-V in den Themenräumen von verschiedenen Expert*innen. Gemeinsam mit der GMK (Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur) und der LAG Medien organisierte Medienaktiv M-V anlässlich der Landtagswahl vier digitale Themengespräche zum Thema „Medienpolitik in MV – Aktuelles im Wahljahr". An den Themengesprächen beteiligten sich Politiker*innen verschiedener Fraktionen sowie Aktive und Interessierte aus ganz M-V, die verschiedenste berufliche und private Zugänge zum Thema Medienkompetenzbildung einnehmen.
Nachdem die Medienscouts MV in 2020 ausfallen mussten, fanden 2021 wieder zwei Medienscouts-Ausbildungswochenenden statt. Beteiligt an den Ausbildungswochenenden sind verschiedene Aktive aus dem Medienaktiv-Netzwerk.

DIENSTLEISTUNGEN

Ferienkalender

Der Ferienkalender 2021 erschien im Februar mit einer Auflage von 3.000 Exemplaren, welche im ganzen Bundesland verteilt worden sind. 76 verschiedene Angebote von 36 freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe wurden veröffentlicht.

Jugendsammlung

An der Jugendsammlung 2021, die in den drei Wochen vom 13.09. bis zum 10.10.2021 stattfand, beteiligten sich 7 Jugendorganisationen mit ca. 30 Sammelnden. Es wurde ein Gesamtergebnis von 3228 € erzielt.

Beratungen

Im Jahr 2021 war der Großteil der allgemeinen Beratungsleistungen aufgrund der verschiedenen Corona-Jugendverordnungen entstanden. Vorrangig galt es zu klären, ob Ferienfreizeiten in Mecklenburg-Vorpommern umsetzbar sind, wie Hygienepläne auszusehen haben und für welche Gruppengrößen Aktivitäten geplant werden können. Ein erhöhtes Beratungsaufkommen gab es zudem aufgrund des neuen Landesjugendplans. Allgemeine Beratungsleistungen gegenüber jungen Menschen haben im Jahr 2021 abgenommen.

Fachtag 16. Kinder- und Jugendbericht

Am 18. August fand der Fachtag zum 16. Kinder- und Jugendbericht statt. Organisiert wurde die Veranstaltung in Kooperation mit der Evangelischen Jugend Mecklenburg, der Evangelischen Akademie der Nordkirche und dem Jugendpfarramt. Fachkräfte wurden hier aus den drei nördlichen Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg eingeladen.

Am Vormittag erhielten die Teilnehmer:innen von der Jugendpresse einen Gesamtüberblick über den 600 Seiten starken Bericht. Im Anschluss gab es die Möglichkeit eines kollegialen Austausches zu den Megatrends Globalisierung, Klimawandel, Migration, Digitalisierung und demografischem Wandel, die im Bericht einen Schwerpunkt haben. Am Nachmittag übernahm Professor Dr. Christian Palentin, um sich vertiefend mit der Broschüre und den verschiedenen Dimensionen der politischen Bildung auseinanderzusetzen.

Es war ein spannender Fachtag mit den unterschiedlichsten Impulsen, die durch die Kooperation und Teilnehmer:innen zustande kamen. Besondere Aufmerksamkeit erhielten hier die Megatrends. Diese Phänomene spielen in der Jugend(verbands)arbeit bereits jetzt schon eine Rolle und werden sich in den nächsten Jahren voraussichtlich noch verstärken.

AUSSENVERTRETUNGEN

Landesebene	
Landesjugendhilfeausschuss (LJHA)	Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. Ina Bösefeldt
Schabernack – Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe (Mitgliedervers.)	Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. In Bösefeldt
Schabernack – Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe (Vorstand)	Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. Ina Bösefeldt
Landesausschuss Jugendarbeitsschutz	Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. Ina Bösefeldt
Landesarmutskonferenz	Stephan Rodego / Anna Herbst
Landesschulbeirat	Johannes Beykirch
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (Mitgliederversammlung)	Christian Thönelt (bis 8/2021)
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (Vorstand)	Christian Thönelt (bis 8/2021)
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (AG Extremismus)	Tobias Packhäuser
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (AG Jugendkriminalität)	Anna Herbst
LAG Offene Kinder- und Jugendarbeit	Anna Herbst
Programmbeirat Ostseewelle	Marie Förster
AG Kinder- und Jugendtourismus beim Wirtschaftsministerium	Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. Ina Bösefeldt
Landesarbeitsgemeinschaft Medien M-V e. V.	Marie Förster
Kuratorium Ehrenamtsstiftung M-V	Markus von Jan (bis 5/2021), Claudia Gaschler
LAG Demokratiepädagogik	Camille Naulet
Netzwerk gegen Kinderarmut	Anna Herbst
Mitgliederversammlung DJH LV M-V	Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. Ina Bösefeldt, Ingo Trusheim
Bundesebene	
Konferenz der Landesjugendringe	Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. Ina Bösefeldt, Vorstand
AG Internationale Jugendpolitik des Deutschen Bundesjugendring	Reinhold Uhlmann
Deutscher Bundesjugendring (Vollversammlung)	Patrick Kunze
Stiftung Demokratische Jugend (Vorstand)	Friedhelm Heibrock
Stiftung Demokratische Jugend (Kuratorium)	Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. Ina Bösefeldt
Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe	Christian Thönelt (bis 8/2021), dr. Ina Bösefeldt

Internationale Ebene	
Baltic Sea Youth Platform	Reinhold Uhlmann
Platform Network for European Youth Activities	Reinhold Uhlmann, Michael Steiger

GREMIEN

Vorstand	
Marieke Bohne	BDP (Vorstandssprecherin)
Patrick Kunze	BDKJ
Claudia Gaschler (seit Mai 2021)	Pfadfinderbund Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Ingo Trusheim	Landesjugendfeuerwehr MV
Tino Nicolai (seit Mai 2021)	Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe
Tobias Packhäuser	ver.di Jugend
Robin Leger	DGB-Jugend Nord
Johannes Beykirch	Evangelische Jugend
Dr. Ina Bösefeldt (bis August 2021)	Evangelische Jugend
Markus von Jahn (bis Mai 2021)	Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe

Mitglieder/Hauptausschuss	
Arbeiter-Samariter-Jugend	Arbeitsgemeinschaft ev. Jugend
BDKJ Regionalbüro Vorpommern	BDP
Bläserjugend	BUNDjugend
DLRG-Jugend	DGB-Jugend
Gemeindejugendwerk	djo - Deutsche Jugend in Europa
Jugendmedienverband	Jugendrotkreuz
Jugendwerk der AWO	LSVD Queer M-V e.V.
Katholische Jugend Mecklenburg	Landesjugendfeuerwehr MV
Landjugendverband	Pfadfinderbund M-V
SJD – Die Falken	Sportjugend
THW-Jugend	ver.di Jugend
Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe	Anschlussverband: DJH Landesverband

Geschäftsstelle	
Christian Thönelt (bis 8/2021), Dr. Ina Bösefeldt	Geschäftsführer*in
Anna Herbst	Referentin für Grundsatzfragen
Claudia Kohlhas	Verwaltungsangestellte
Marie Förster	Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Medienbildung
Camille Naulet	Landekoordinierung Beteiligungsnetzwerk M-V
Reinhold Uhlmann	Referent für Internationales

Moderator*innen Beteiligungsnetzwerk	
Kevin Davies / Lukas Kylau	Stadtjugendring Wismar
Michael Steiger	Pfadfinderbund M-V
Juliane Dieckmann	Rostocker Stadtjugendring
Imke Dette	Schweriner Jugendring

Impressum

HERAUSGEBER:
Landesjugendring
Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Der Vorstand -
Goethestr. 73
19053 Schwerin

Tel.: 0385 76076-0,
Fax: 0385 76076-20
Email: info@ljrmv.de
Internet: www.ljrmv.de

REDAKTION:
Dr. Ina Bösefeldt (V. i. S. d. P.)
Marie Förster (Satz und Layout)

AUFLAGE:
März 2022 – 100 Exemplare

BILDNACHWEIS:
Landesjugendring MV sowie Beteiligungnetzwerk MV. Außer: S. 9 Logo: DBJR, S. 16 Logo: Akademie für Kinder- und Jugendparlamente Standort M-V, S. 21 Katharina Bluhm (Schabernack), S. 23 DBJR

Wir danken dem Landtag M-V, dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Ministerium für Energie, Landesentwicklung und Digitalisierung, dem Landesamt für Gesundheit und Soziales, Abteilung Jugend und Familie/Förderangelegenheiten, der Landeszentrale für politische Bildung, dem Datenschutzbeauftragten M-V, der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, der Ehrenamtsstiftung M-V, der Stiftung Demokratische Jugend, der Robert-Bosch-Stiftung sowie der TUI-Stiftung und JUGEND für Europa für die Unterstützung zur Finanzierung unserer Arbeit.

Landesjugendring
Mecklenburg-Vorpommern

www.ljrmv.de